Feuerhauch

Glauben. Heute. Leben.

Arbeitsheft

für die Firmvorbereitung
der Pfarrei Heiligste Dreifaltigkeit Beverungen

Persönliches Exemplar von:

Name, Vorname: .....

Das Vaterunser (im heutigen Deutsch):

Vater unser im Himmel,
Unsichtbarer Vater aller Menschen,
geheiligt werde dein Name.
wir wollen deine Größe preisen,
Dein Reich komme.
dein neues Leben zeige sich überall!
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
Deine Wünsche sollen es sein, die sich überall durchsetzen,
im Sichtbaren und Unsichtbaren!
Unser tägliches Brot gib uns heute.
gib uns, was wir Tag für Tag zum Leben brauchen.
Und vergib uns unsere Schuld,
Behandle uns nicht nach dem, was wir angerichtet haben;
schenk uns einen neuen Anfang,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
wie auch wir denen eine neue Chance geben,
die uns etwas angetan haben;
Und führe uns nicht in Versuchung,
und lass uns in der Versuchung nicht allein,
sondern erlöse uns von dem Böse.
sondern befreie uns vom Bösen.
[Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.]
[Denn bei dir ist alles, so wie es sein soll; du kannst alles!
Bei dir hört die Freude niemals auf.]
Amen.
Ja. So sei es.
(Quelle: Youcat-Firmbuch)

Das Gegrüßet seist Du, Maria (im heutigen Deutsch)

Gegrüßet seist du, Maria,
Hi, Maria!
voll der Gnade,
Du bist voll von göttlicher Power.
Der Herr ist mit dir.
Gott ist mit dir.
Du bist gebenedeit unter den Frauen,
auf dir liegt mehr Segen
als auf allen Frauen der Welt;
Und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes,
Segen ist, was deinen Leib erfüllt:
Jesus.
Jesus.
Heilige Maria, Mutter Gottes,
Heilige Maria, Mutter des menschgewordenen Gottes,
bitte für uns Sünder
bitte für uns Versager vor Gott,
jetzt
in diesem Moment
und in der Stunde unseres Todes.
und dann, wenn wir sterben.
Amen.
Ja. So sei es.
(Quelle: Youcat-Firmbuch)

Bibeltext zur Themeneinheit „Eucharistie“:

Aus dem Lukasevangelium (LK 22,14-20): [14] Als die Stunde gekommen war, begab er sich mit den Aposteln zu Tisch. [15] Und er sagte zu ihnen: Ich habe mich sehr danach gesehnt, vor meinem Leiden dieses Paschamahl mit euch zu essen. [16] Denn ich sage euch: Ich werde es nicht mehr essen, bis das Mahl seine Erfüllung findet im Reich Gottes. [17] Und er nahm den Kelch, sprach das Dankgebet und sagte: Nehmt den Wein und verteilt ihn untereinander! [18] Denn ich sage euch: Von nun an werde ich nicht mehr von der Frucht des Weinstocks trinken, bis das Reich Gottes kommt. [19] Und er nahm Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot und reichte es ihnen mit den Worten: Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Tut dies zu meinem Gedächtnis! [20] Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch und sagte: Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird

---

6 Bibeltexte zur Themeneinheit „Jesus Christus“:

1.) Aus dem Matthäusevangelium (Mt 4,1-11): [1] Dann wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt; dort sollte er vom Teufel in Versuchung geführt werden. [2] Als er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, bekam er Hunger. [3] Da trat der Versucher an ihn heran und sagte: Wenn du Gottes Sohn bist, so befiehl, dass aus diesen Steinen Brot wird. [4] Er aber antwortete: In der Schrift heißt es: Der Mensch lebt nicht nur von Brot, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt. [5] Darauf nahm ihn der Teufel mit sich in die Heilige Stadt, stellte ihn oben auf den Tempel [6] und sagte zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so stürz dich hinab; denn es heißt in der Schrift: Seinen Engeln befiehlt er, dich auf ihren Händen zu tragen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt. [7] Jesus antwortete ihm: In der Schrift heißt es auch: Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe stellen. [8] Wieder nahm ihn der Teufel mit sich und führte ihn auf einen sehr hohen Berg; er zeigte ihm alle Reiche der Welt mit ihrer Pracht [9] und sagte zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest. [10] Da sagte Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan! Denn in der Schrift steht: Vor dem Herrn, deinem Gott, sollst du dich niederwerfen und ihm allein dienen. [11] Darauf ließ der Teufel von ihm ab und es kamen Engel und dienten ihm.

2.) Aus dem Markusevangelium (Mk 10,46-52): [46] Sie kamen nach Jericho. Als er mit seinen Jüngern und einer großen Menschenmenge Jericho wieder verließ, saß an der Straße ein blinder Bettler, Bartimäus, der Sohn des Timäus. [47] Sobald er hörte, dass es Jesus von Nazaret war, rief er laut: Sohn Davids, Jesus, hab Erbarmen mit mir! [48] Viele wurden ärgerlich und befahlen ihm zu schweigen. Er aber schrie noch viel lauter: Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir! [49] Jesus blieb stehen und sagte: Ruft ihn her! Sie riefen den Blinden und sagten zu ihm: Hab nur Mut, steh auf, er ruft dich. [50] Da warf er seinen Mantel weg, sprang auf und lief auf Jesus zu. [51] Und Jesus fragte ihn: Was soll ich dir tun? Der Blinde antwortete: Rabbuni, ich möchte wieder sehen können. [52] Da sagte Jesus zu ihm: Geh! Dein Glaube hat dir geholfen. Im gleichen Augenblick konnte er wieder sehen, und er folgte Jesus auf seinem Weg.

3.) Aus dem Lukasevangelium (Lk 22,39-45): [39] Dann verließ Jesus die Stadt und ging, wie er es gewohnt war, zum Ölberg; seine Jünger folgten ihm. [40] Als er dort war, sagte er zu ihnen: Betet darum, dass ihr nicht in Versuchung geratet! [41] Dann entfernte er sich von ihnen ungefähr einen Steinwurf weit, kniete nieder und betete: [42] Vater, wenn du willst, nimm diesen Kelch von mir! Aber nicht mein, sondern dein Wille soll geschehen. [43] Da erschien ihm ein Engel vom Himmel und gab ihm (neue) Kraft. [44] Und er betete in seiner Angst noch inständiger und sein Schweiß war wie Blut, das auf die Erde tropfte. [45] Nach dem Gebet stand er auf, ging zu den Jüngern zurück und fand sie schlafend; denn sie waren vor Kummer erschöpft.

4.)Aus dem Lukasevangelium (Lk 9,12-17): [12] Als der Tag zur Neige ging, kamen die Zwölf zu ihm und sagten: Schick die Menschen weg, damit sie in die umliegenden Dörfer und Gehöfte gehen, dort Unterkunft finden und etwas zu essen bekommen; denn wir sind hier an einem abgelegenen Ort. [13] Er antwortete: Gebt ihr ihnen zu essen! Sie sagten: Wir haben nicht mehr als fünf Brote und zwei Fische; wir müssten erst weggehen und für all diese Leute Essen kaufen. [14] Es waren etwa fünftausend Männer. Er erwiderte seinen Jüngern: Sagt ihnen, sie sollen sich in Gruppen zu ungefähr fünfzig zusammensetzen. [15] Die Jünger taten, was er ihnen sagte, und veranlassten, dass sich alle setzten. [16] Jesus aber nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf, segnete sie und brach sie; dann gab er sie den Jüngern, damit sie diese an die Leute austeilten. [17] Und alle aßen und wurden satt. Als man die übrig gebliebenen Brotstücke einsammelte, waren es zwölf Körbe voll.

5.) Aus dem Markusevangelium (Mk 4,35-41): [35] Am Abend dieses Tages sagte er zu ihnen: Wir wollen ans andere Ufer hinüberfahren. [36] Sie schickten die Leute fort und fuhren mit ihm in dem Boot, in dem er saß, weg; einige andere Boote begleiteten ihn. [37] Plötzlich erhob sich ein heftiger Wirbelsturm, und die Wellen schlugen in das Boot, sodass es sich mit Wasser zu füllen begann. [38] Er aber lag hinten im Boot auf einem Kissen und schlief. Sie weckten ihn und riefen: Meister, kümmert es dich nicht, dass wir zugrunde gehen? [39] Da stand er auf, drohte dem Wind und sagte zu dem See: Schweig, sei still! Und der Wind legte sich und es trat völlige Stille ein. [40] Er sagte zu ihnen: Warum habt ihr solche Angst? Habt ihr noch keinen Glauben? [41] Da ergriff sie große Furcht und sie sagten zueinander: Was ist das für ein Mensch, dass ihm sogar der Wind und der See gehorchen?

6.) Aus dem Johannesevangelium (Joh 11,17-19.34-41.43-44): [17] Als Jesus ankam, fand er Lazarus schon vier Tage im Grab liegen. [18] Betanien war nahe bei Jerusalem, etwa fünfzehn Stadien entfernt. [19] Viele Juden waren zu Marta und Maria gekommen, um sie wegen ihres Bruders zu trösten. [34] Er sagte: Wo habt ihr ihn bestattet? Sie antworteten ihm: Herr, komm und sieh! [35] Da weinte Jesus. [36] Die Juden sagten: Seht, wie lieb er ihn hatte! [37] Einige aber sagten: Wenn er dem Blinden die Augen geöffnet hat, hätte er dann nicht auch verhindern können, dass dieser hier starb? [38] Da wurde Jesus wiederum innerlich erregt und er ging zum Grab. Es war eine Höhle, die mit einem Stein verschlossen war. [39] Jesus sagte: Nehmt den Stein weg! Marta, die Schwester des Verstorbenen, entgegnete ihm: Herr, er riecht aber schon, denn es ist bereits der vierte Tag. [40] Jesus sagte zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen? [41] Da nahmen sie den Stein weg. Jesus aber erhob seine Augen und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast. [43] Nachdem er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus! [44] Da kam der Verstorbene heraus; seine Füße und Hände waren mit Binden umwickelt, und sein Gesicht war mit einem Schweißtuch verhüllt. Jesus sagte zu ihnen: Löst ihm die Binden und lasst ihn weggehen!

<u>Bibeltext zur Themeneinheit „Beichte“:</u>

Aus dem Lukasevangelium (LK 15,11-32): [11] Weiter sagte Jesus: Ein Mann hatte zwei Söhne. [12] Der jüngere von ihnen sagte zu seinem Vater: Vater, gib mir das Erbteil, das mir zusteht. Da teilte der Vater das Vermögen auf. [13] Nach wenigen Tagen packte der jüngere Sohn alles zusammen und zog in ein fernes Land. Dort führte er ein zügelloses Leben und verschleuderte sein Vermögen. [14] Als er alles durchgebracht hatte, kam eine große Hungersnot über das Land und es ging ihm sehr schlecht. [15] Da ging er zu einem Bürger des Landes und drängte sich ihm auf; der schickte ihn aufs Feld zum Schweinehüten. [16] Er hätte gern seinen Hunger mit den Futterschoten gestillt, die die Schweine fraßen; aber niemand gab ihm davon. [17] Da ging er in sich und sagte: Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben mehr als genug zu essen und ich komme hier vor Hunger um. [18] Ich will aufbrechen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt. [19] Ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein; mach mich zu einem deiner Tagelöhner. [20] Dann brach er auf und ging zu seinem Vater. Der Vater sah ihn schon von weitem kommen und er hatte Mitleid mit ihm. Er lief dem Sohn entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn. [21] Da sagte der Sohn: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt; ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein.[22] Der Vater aber sagte zu seinen Knechten: Holt schnell das beste Gewand und zieht es ihm an, steckt ihm einen Ring an die Hand und zieht ihm Schuhe an. [23] Bringt das Mastkalb her und schlachtet es; wir wollen essen und fröhlich sein. [24] Denn mein Sohn war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden. Und sie begannen, ein fröhliches Fest zu feiern. [25] Sein älterer Sohn war unterdessen auf dem Feld. Als er heimging und in die Nähe des Hauses kam, hörte er Musik und Tanz. [26] Da rief er einen der Knechte und fragte, was das bedeuten solle. [27] Der Knecht antwortete: Dein Bruder ist gekommen und dein Vater hat das Mastkalb schlachten lassen, weil er ihn heil und gesund wiederbekommen hat. [28] Da wurde er zornig und wollte nicht hineingehen. Sein Vater aber kam heraus und redete ihm gut zu. [29] Doch er erwiderte dem Vater: So viele Jahre schon diene ich dir, und nie habe ich gegen deinen Willen gehandelt; mir aber hast du nie auch nur einen Ziegenbock geschenkt, damit ich mit meinen Freunden ein Fest feiern konnte. [30] Kaum aber ist der hier gekommen, dein Sohn, der dein Vermögen mit Dirnen durchgebracht hat, da hast du für ihn das Mastkalb geschlachtet. [31] Der Vater antwortete ihm: Mein Kind, du bist immer bei mir, und alles, was mein ist, ist auch dein. [32] Aber jetzt müssen wir uns doch freuen und ein Fest feiern; denn dein Bruder war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden.

Kleine Gebetsschule

Entscheide dich.

Gott hat uns als freie Menschen gewollt und geschaffen. .... Wenn du es willst, entscheide dich, ein betender Mensch zu werden und deine Beziehung zu Gott zu gestalten. Entscheide bewusst: Dann und dann will ich beten. Triff die Entscheidung für das Morgengebet schon am Abend und für das Abendgebet schon am Morgen.

Sei im Kleinen treu.

Viele beginnen mit großen Vorsätzen zu beten. Nach einer Weile scheitern sie daran und glauben, sie könnten gar nicht beten. Beginne mit festen kurzen Gebetszeiten. Und die halte in Treue durch. Dann können deine Sehnsucht und auch dein Gebet wachsen, wie es dir, der Zeit und den Umständen gemäß ist.

Nimm dir Zeit zum Beten.

Beten heißt wach sein dafür, dass Gott mir zugewandt ist. Bei ihm brauchst du keine Audienzen zu beantragen. Für die Zeit des Gebetes gibt es drei Kriterien, die hilfreich sein können. Nimm eine feste Zeit (Gewohnheit hilft), eine ruhige Zeit (das sind oft der frühe Morgen und der Abend) und eine wertvolle Zeit, die du gerne hast, aber auch gerne wegschenken magst (keine „Abfallzeit").

Bereite dir einen Ort.

Der Ort, an dem du betest, wirkt sich auch auf dein Beten aus. Suche deshalb einen Ort, an dem du gut beten kannst. Für manchen wird das die Bettkante sein oder der Schreibtisch. Anderen hilft es, wenn sie einen bereiteten Ort haben, der sie erinnert und einlädt: Schemel oder Stuhl mit Kniebank, Teppich, Ikone oder Bild, Kerze, die Heilige Schrift, ein Gebetbuch.

Ritualisiere und strukturiere dein Gebetsleben.

Sich jedes Mal neu zum Gebet zu überwinden kann einen viel Kraft kosten. Gib deinem Beten eine feste Ordnung (einen Ritus). Diese soll dich nicht einengen, sondern dir helfen, nicht jeden Tag überlegen zu müssen, ob und wie du beten willst. Vor dem Gebet stelle dich bewusst in die Gegenwart Gottes; nach dem Gebet nimm dir noch einen Moment Zeit, um zu danken und dich unter Gottes Segen zu stellen.

Lass den ganzen Menschen beten.

Beten vollzieht sich nicht nur in Gedanken und Worten. Im Gebet darf sich der ganze Mensch mit Gott verbinden: dein Leib, deine innere und äußere Wahrnehmung, deine Erinnerung, dein Wollen, Denken und Fühlen oder der Traum der vergangenen Nacht. Manchmal geben dir auch die Zerstreuungen wichtige Auskunft darüber, was dich wirklich beschäftigt und bewegt und was du ausdrücklich vor Gott bringen und bei ihm lassen kannst. Zu Erledigendes, das dir während des Betens einfällt und das du nicht vergessen willst, kannst du auch aufschreiben und (danach) zum Beten zurückkehren.

Bete auf vielfältige Weise.

Entdecke und übe die vielen Weisen des Gebetes, die je nach Zeit und eigener Verfassung und momentaner Situation anders sein können: das vorformulierte Gebet eines anderen Beters, in das ich einstimme; das persönliche Gebet in den eigenen Anliegen; das Beten mit einem Wort aus der Heiligen Schrift (z. B. den Lesungen des Tages); das Herzensgebet (oder Jesusgebet), bei dem ein kurzer Gebetsruf oder nur der Name Jesu mit jedem Atemzug wiederholt wird; das innere Gebet, in dem der ganze innere und äußere Mensch schweigt und hört ...

Nutze die Gelegenheiten.

Du kannst auch die Gelegenheiten nutzen, die sich bieten, um zwischendurch zu beten (z.B. Stoßgebete, eine Bitte, ein kurzer Dank oder Lobpreis): die Wartezeit, die Fahrt im Bus, im Zug oder im Auto (nicht gleich die Musik anmachen), die Freistunde, die Kapelle oder Kirche am täglichen Fußweg. Lass die Gelegenheiten, die Du zum Beten hast, zu Einladungen werden, dich immer wieder neu mit Gott zu verbinden.

Lass Gott zu Wort kommen.

Beten bedeutet auch, auf die Stimme Gottes zu hören. Gott spricht am ausdrücklichsten in den Worten der Heiligen Schrift, die die Kirche Tag für Tag liest. Er spricht durch die Heiligen. Aber er spricht auch – oft verborgen – im Herzen eines jeden Menschen, z.B. im Urteil deines Gewissens oder durch eine innere Freude. Das Wort Gottes in der Schrift macht das Wort Gottes im Herzen hörbar und verleiht ihm eine Stimme. Lass Gott in deinem Beten zu Wort kommen. Mache dich vertraut mit ihm, damit du seine Stimme von den vielen Stimmen unterscheiden und seinen Willen erkennen lernst.

Bete mit der irdischen und der himmlischen Kirche.

Wer betet, stellt sich – sei es allein oder mit anderen – in die große Gemeinschaft der Betenden hinein. Sie reicht von der Erde bis in den Himmel und schließt die heute Lebenden wie auch die Engel, die Heiligen und die unbekannte Schar der bei Gott Lebenden ein. Beten bedeutet auch, füreinander zu beten. Daher ist es gut, nicht bloß für sich allein zu beten, sondern wo es möglich ist, auch mit anderen: mit der Familie, mit Freunden, mit deiner Gemeinde. Und mit den Heiligen. Du darfst sie um ihr Gebet bitten. Denn die Gebetssolidarität der Menschen vor Gott hört mit dem Tod nicht auf.

Gebete

In der Klasse wird David ausgegrenzt. Die anderen Jungen hänseln ihn und hacken dauernd auf ihm herum. Für alles wird David zum Sündenbock gemacht. **Lena** beobachtet das seit längerem. David tut ihr leid. Darum betet sie: „Jesus, mach doch, dass sie David nicht so schlecht behandeln."

Alex möchte sich unbedingt ein bestimmtes Computerspiel kaufen. Er nimmt das Geld aus Vaters Schreibtischschublade und kauft sich das Spiel. Am Abend betet Alex im Bett: „Lieber Gott, hilf doch, dass es Vater nicht merkt."

Frau Drewes ist 84 Jahre alt und leidet schon lange an einer schweren Krankheit. Dabei hat sie oft tagelang schlimme Schmerzen. Dann betet sie immer: „Ach Jesus, schenk mir doch Gesundheit oder nimm mir wenigstens die Schmerzen. Aber nicht mein Wille, sondern dein Wille geschehe."

Evelin kann Mathe nicht ausstehen. Die Hausaufgaben schreibt sie regelmäßig von ihrer Freundin ab. Vor der Probe versucht sie es mit Beten. Am Abend bittet sie: „Gott hilf mir, dass ich eine Zwei schreibe." Als sie eine Fünf kassiert, ist ihr klar: Beten funktioniert nicht.

Jürgen hat im Fernsehen einen Bericht über die Straßenkinder in Brasilien gesehen. Seither betet er jeden Tag dafür, dass diesen Kindern geholfen wird.

Anregungen für ein eigenes Gebet

- Das Gebet beginnt natürlich mit der Anrede. Die kannst du so wählen, wie sie deiner persönlichen Beziehung zu Gott entspricht. Eigentlich gibt es dort keine Vorgaben, du solltest aber schon darauf achten, dass sie nicht respektlos ist, schließlich geht es um Gott. Typische Anreden wären „Guter Gott", „Jesus" oder „Herr".
- Du kannst dein Gebet dann mit einem kurzen Lob Gottes beginnen.
- Erzähl Gott, was dich gerade umtreibt, was dir Freude bereitet, Angst oder Sorge macht.
- Teile ihm deine Anliegen und Bitten mit.
- Gibt es Menschen in deinem Umfeld, die in irgendeiner Not sind, denen es nicht gut geht? Denk in deinem Gebet auch an sie.
- Vermutlich gibt es in deinem Leben auch recht viel, für das du dankbar sein kannst. In deinem Gebet ist auch dafür Platz.
- Möglicherweise waren die letzten Tage auch nicht deine allerbesten. Im Gebet kannst du Gott auch um Vergebung bitten für das, was du vermasselt hast.
- „Amen" schließt unsere Gebete ab. Es bedeutet ungefähr „Ja, so soll es ein."

Jesus holt Lazarus aus dem Tod zurück

Joh 11,17-19.34-41.43-44

1. Was hat dich in dem Bericht über die Auferweckung des Lazarus am meisten überrascht?

☐ Dass Jesus Tote auferwecken konnte.
☐ Dass Jesus weinte, weil Lazarus tot war.
☐ Dass Lazarus in einer Höhle begraben wurde.
☐ Dass Jesus nicht verhindert hat, dass Lazarus gestorben ist.
☐ Dass irgendjemand diese Geschichte wirklich glaubt.
☐

_____

2. Was sagt dieser Bericht für dich über Jesus aus?

☐ Jesus ist ein Weichei, weil er öffentlich rumheult.
☐ Jesus ist ein mächtiger Zauberer, der Tote erwecken kann.
☐ Jesus ist ein Gott.
☐ Jesus ist wahrer Mensch und wahrer Gott.
☐

_____

_____

3. Was ist für dich besonders wichtig an dem Bericht über Lazarus?

☐ Jesus ist ein Mensch, der Gefühle hat und traurig sein kann.
☐ Jesus ist Gott und kann Tote auferwecken.
☐ Jesus ist ein Mensch und hat Freunde.
☐ Jesus ist Gott und man kann mit ihm befreundet sein.
☐ Für mich hat der Bericht keine Bedeutung.
☐

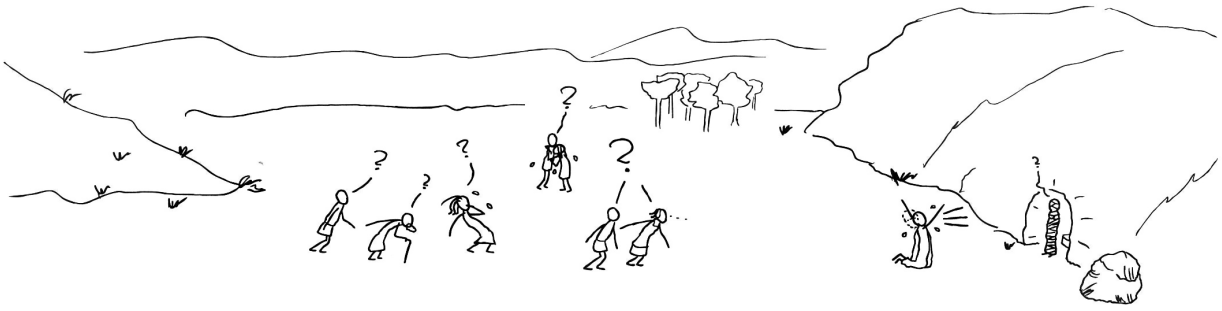
_____

_____

4. Wer ist Jesus für dich?

☐ Eine erfundene Figur, ungefähr so wie Harry Potter.
☐ Ein Weisheitslehrer, der vor 2000 Jahren ein paar gute Ideen hatte.
☐ Ein Prophet, der uns im Auftrag Gottes gezeigt hat, wie wir leben sollen.
☐ Der Sohn Gottes.
☐

_____



© ALEXANDER VON LENGERKE

Vorgefertigte Ausreden:

Die Musik ist uncool.

Marcel kommt auch. Mit dem will ich nicht in einem Raum sein.

Ich kann sonntags nicht, da will ich fernsehen.

Ich habe doch schon letzte Woche mit dir telefoniert, was soll ich da auf der Party!

Du hättest die Party im Wald machen sollen, dann wäre ich gekommen.

Ich war letztes Jahr schon auf der Party, das muss jetzt auch mal reichen.

Die Party ist mir einfach zu früh. Kannst du die nicht verschieben?

Jesus spricht: „Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen."

→ Mt 18,20

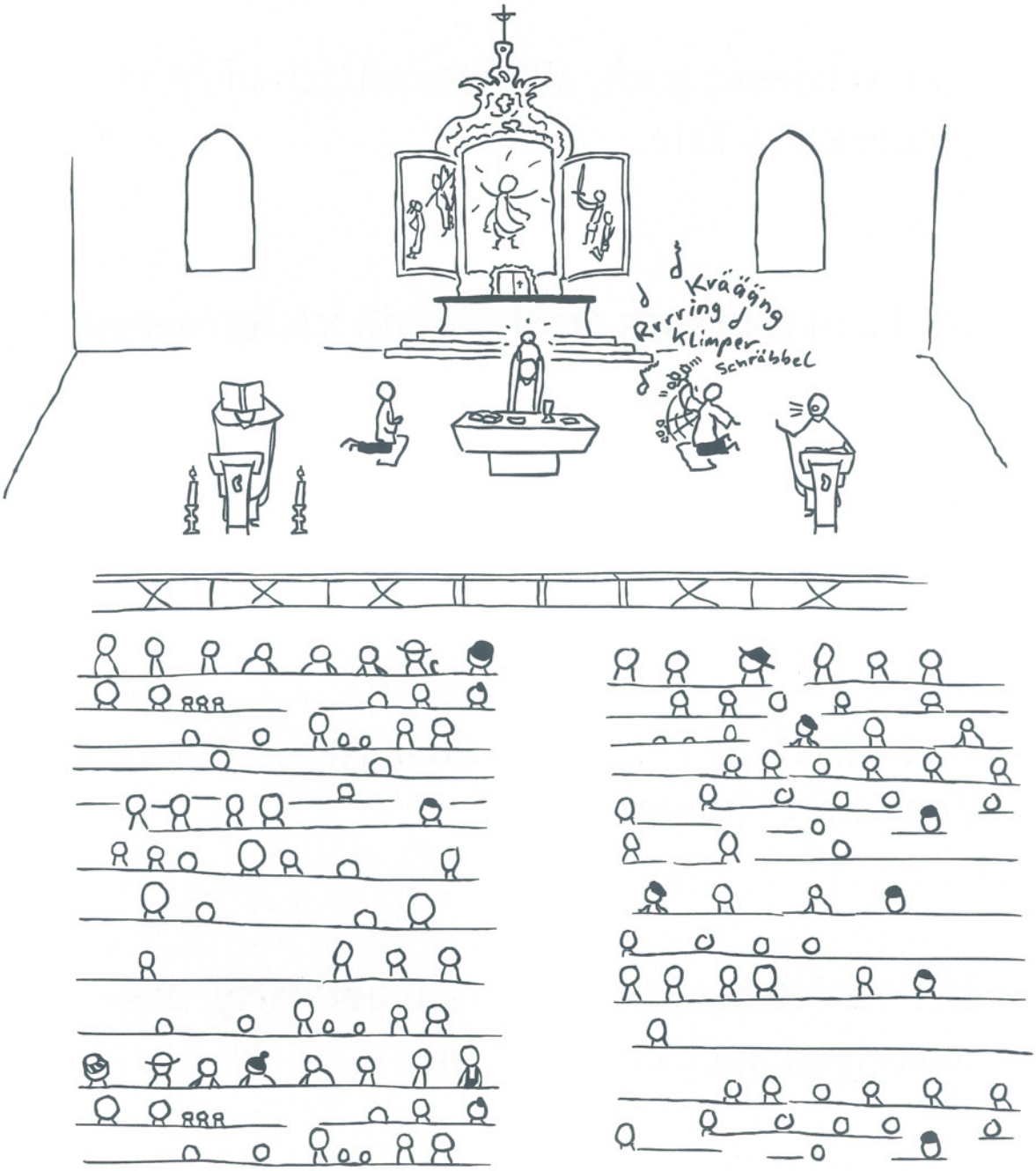
„Jesus ist gegenwärtig in seinem Wort, da er ja selbst spricht, während die heiligen Schriften in der Kirche gelesen werden."

→ Zweites Vatikanisches Konzil

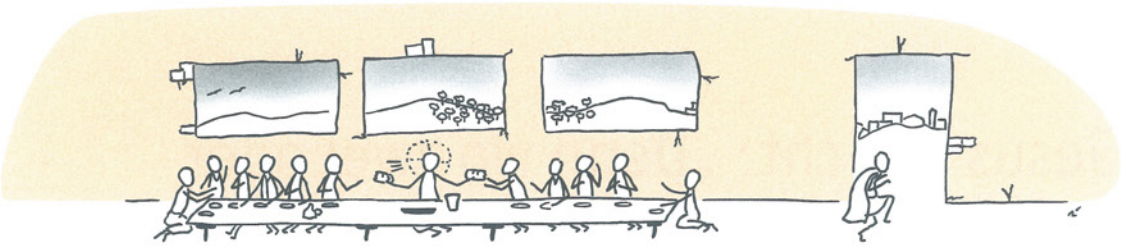
„Und Jesus nahm Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot und reichte es ihnen mit den Worten: Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Tut dies zu meinem Gedächtnis!"

→ Lk 22,19–20

Suchbild: Wo ist Jesus?



© ALEXANDER VON LENGERKE



Jesus feiert mit seinen Jüngern das Letzte Abendmahl

Lk 22,14–20

Was hat dich im Bericht über das Letzte Abendmahl am meisten überrascht?

- Dass Jesus sich darauf gefreut hat, mit seinen Jüngern zu feiern.
- Dass Jesus wusste, dass er leiden und sterben würde.
- Dass Jesus seine Jünger ausdrücklich aufgefordert hat, diese Feier zu seinem Gedächtnis zu wiederholen.
- Dass das gebrochene Brot sein Leib sein soll.
- _____

Was scheint dir in dem kurzen Bericht besonders wichtig?

- Dass Jesus sich darauf gefreut hat, mit seinen Jüngern zu feiern.
- Dass Jesus wusste, dass er leiden und sterben würde.
- Dass Jesus seine Jünger ausdrücklich aufgefordert hat, diese Feier zu seinem Gedächtnis zu wiederholen.
- Dass das gebrochene Brot sein Leib ist.
- _____

Was bedeutet der Text für dich persönlich?

- Jesus freut sich auch darauf, mit mir zu feiern.
- Die Messe wurde von Jesus persönlich eingesetzt („Tut dies zu meinem Gedächtnis").
- Ich kann Jesus in der Kommunion ganz nahe sein, weil das gewandelte Brot wirklich sein Leib ist.
- Nichts. Das ganze ist 2000 Jahre her und vorbei.
- _____

Besinnen

Ich sehe ein, dass ich Mist gebaut habe

Bereuen

Es tut mir ehrlich leid.

Bessern

In Zukunft mache ich das lieber nicht mehr.

Bekennen

Ich gebe zu, dass ich Mist gebaut habe.

Buße

Ich bin bereit, es wieder gut zu machen, auch wenn es möglicherweise etwas unangenehm wird.

Einen zertifizierten B5-Berater finden Sie in Ihrer und jeder anderen Pfarrgemeinde, Kloster oder Gemeinschaft.

Manche Jugendliche gehen nur ungern in die heilige Messe. Einige sagen: „Da ist die falsche Musik und da sind die falschen Leute!" Andere sagen einfach: „Da ist mir total langweilig." Und sie bleiben lieber im Bett liegen, zumal viele Eltern selbst nicht die heilige Messe besuchen. Lies im YOUCAT doch einmal die „Kusspflicht" nach!

10 Gründe warum ich ~~nicht in die Kirche gehe~~ mich nicht wasche

1. Als Kind wurde ich zum Waschen gezwungen.
2. Leute, die sich ständig waschen, sind doch bloß Heuchler, die meinen, sie seien sauberer als andere.
3. Es gibt so viele verschiedene Sorten von Seife. Wie soll ich da wissen, welche die richtige für mich ist?
4. Die Wasserwerke sind doch alle bloß hinter unserem Geld her.
5. Ich hab es mal mit dem Waschen versucht, aber es war immer langweilig und ständig dasselbe.
6. Im Badezimmer ist es immer so kalt und so steril.
7. Ich wasche mich doch schon an Weihnachten und Ostern. Das muss reichen!
8. Keiner meiner Freunde findet Waschen nötig.
9. Ich habe nun wirklich keine Zeit zum Waschen.
10. Vielleicht wasche ich mich mal, wenn ich älter bin.

Man muss also sehr gute Argumente haben, wenn man diesen Termin auf der Prioritätenliste ganz oben ansetzt.

Was heißt eigentlich Firmung?

Das Wort kommt vom lateinischen „firmare" und heißt übersetzt bestärken, festigen, ermutigen. Die Firmung ist das Sakrament der Bestärkung des jungen Menschen in seinem Christsein. Die Kraft des Heiligen Geistes verleiht Standvermögen und ermutigt, Verantwortung für sich und die Gemeinschaft zu übernehmen. Das Sakrament der Firmung vertieft in besonderer Weise den Übergang vom Kindsein zum Erwachsenwerden.

Sakrament der Firmung

Bild: Johann Andorfer In: Pfarrbriefservice.de

Handauflegung des Paten:
Bei der Firmung kommen die Jugendlichen, begleitet von den Paten, nach vorne. Die Patin/der Pate legt die rechte Hand auf die rechte Schulter des Jugendlichen. Durch dieses Zeichen drückt die Patin/der Pate aus, dass sie/er für den Jugendlichen Wegbegleiter sein und ihm/ihr bei Schwierigkeiten helfen will.

Handauflegung des Bischofs:
Der Bischof legt die Hand auf den Kopf der/des Jugendlichen. Diese Geste ist ein Zeichen für den Schutz Gottes (vgl. Ps 139,5; „Du umschließt mich von allen Seiten und legst deine Hand auf mich). Gott lässt die Jugendlichen auf ihrem Weg und in ihrem Bemühen nicht allein.

Handauflegung und Chrisam:
Die Handauflegung ist auch ein Zeichen der Beauftragung. Sie ermutigt die Jugendlichen aus dem Glauben heraus ihr Leben zu gestalten.
Der Bischof zeichnet mit Chrisam ein Kreuz auf die Stirn des Jugendlichen. Die Salbung mit Chrisam bedeutet: Du bist wertvoll und wichtig. Du bist etwas Besonderes (vgl. die biblische Tradition der Salbung zum Propheten, Priester oder König; und vgl. die Salbung bei der Taufe).
Wenn du als Christ leben willst, wirst du nicht allein gelassen. Gott schützt dich und gibt dir kraft (vgl. Öl als Kraftstoff und Schutz, z.B. Sonnenschutzöl/-balsam).

Kreuzzeichen
Das Kreuzeichen, das der Bischof den Jugendlichen auf die Stirn zeichnet, erinnert an Jesu Tod und Auferweckung. Dies bedeutet: Du sollst so leben, dass Jesus einen Platz in deinem Leben hat.

Namen
Während der Bischof mit Chrisam ein Kreuz auf die Stirn des Jugendlichen zeichnet, spricht er:
„[Vorname:] … , sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist.“
Der Bischof nennt den Vornamen jeder/s Einzelnen. Er will damit zum Ausdruck bringen: Du bist von Gott bei deinem Namen gerufen. Du bist von Gott gewollt und geliebt.

Bedeutung Firmsakrament
1.) Sakrament des Erwachsenwerdens,
Vollendung der Taufe / Initiation (= Aufnahme in die Gemeinschaft / Bekenntnis)
2.) Sakrament der Stärkung, weil Erwachsenwerden viele Unsicherheiten & Ängste mit sich bringt
3.) Sakrament der Beauftragung: Leben aus dem Glauben

Die Firmung wird neben der Taufe und der Erstkommunion als "Initiationssakrament" bezeichnet. Das bedeutet, dass man mit allen drei Sakramenten immer weiter in die christliche Glaubensgemeinschaft hineingeführt wird. Die Taufe ist dabei so etwas wie das Eingangstor in die Beziehung des Menschen mit Gott. Die Eucharistie wird häufig als die Wegzehrung verstanden, die einen Christen in vielen Momenten seines Lebens immer wieder eng mit Gott in Verbindung setzt. Die Firmung ist ein einmaliges Sakrament, welches den Firmling in einer besonderen Weise mit dem Heiligen Geist beschenkt und ihn noch enger mit dem Glauben und der Kirche verbindet. In der Firmung erhalten die Firmlinge den Auftrag, auch öffentlich von ihrem Glauben zu berichten und sich immer wieder mit ihm auseinanderzusetzen. Somit soll die Firmung den Glauben der Jugendlichen stärken, zugleich erhalten sie aber auch die Aufgabe, ihren Glauben auch öffentlich zu leben und zu bekennen.

Ablauf der Firmung

Der Bischof: **Widersagt ihr dem Satan und all seiner Verführung?**

Die Firmlinge (gemeinsam): **Ich widersage.**

Nach dem Negativen kommt das Positive:

Der Bischof: **Glaubt ihr an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde?**

Die Firmlinge: **Ich glaube.**

Der Bischof: **Glaubt ihr an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, der geboren ist von der Jungfrau Maria, der gelitten hat, gestorben ist und begraben wurde, von den Toten auferstand und zur Rechten des Vaters sitzt?**

Die Firmlinge: **Ich glaube.**

Dann fragt euch der Bischof, ob ihr es auch mit der Kirche wirklich ernst meint:

Der Bischof: **Glaubt ihr an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, die Vergebung der Sünden, die Auferstehung der Toten und das ewige Leben?**

Die Firmlinge: **Ich glaube.**

Der Bischof bestätigt dann euer Bekenntnis:

Der Bischof: **Das ist unser Glaube, der Glaube der Kirche, zu dem wir uns in Jesus Christus bekennen.**

Jetzt folgt die Einladung zum Gebet aller. Das ist ein bisschen wie damals an Pfingsten, als sich die junge Kirche um Maria versammelt hatte und leidenschaftlich um das Kommen des Heiligen Geistes gebetet hatte. ihr wisst ja: Wenig später kamen die Feuerzungen! Der Bischof lädt also die Gemeinde zum Gebet ein, etwa mit folgenden Worten:

Der Bischof: **Lasset uns beten zu Gott, dem allmächtigen Vater, dass er den Heiligen Geist herabsende auf diese jungen Christen, die in der Taufe wiedergeboren sind zu ewigem Leben. Der Heilige Geist stärke sie durch die Fülle seiner Gaben und mache sie durch seine Salbung Christus, dem Sohn Gottes, ähnlich.**

Alle beten eine Zeitlang in Stille. Sie rufen von ganzem Herzen. Dazu knien sich die Leute am besten hin, denn im Knien kann man besonders intensiv beten.

Dann kommt es zur Ausbreitung der Hände. Mit dieser Geste will der Bischof die tiefen Gebete aller zusammenfassen und ihnen Sprache geben. Er wählt dazu folgende Worte:

Der Bischof: **Allmächtiger Gott, Vater unseres Herrn Jesus Christus, du hast diese jungen Christen in der Taufe von der Schuld Adams befreit, du hast ihnen aus dem Wasser und dem Heiligen Geist neues Leben geschenkt. Wir bitten dich, Herr, sende ihnen den Heiligen Geist, den Beistand. Gib ihnen den Geist der Weisheit und der Einsicht, des Rates, der Erkenntnis und der Stärke, den Geist der Frömmigkeit und der Gottesfurcht. Durch Christus, unsern Herrn.**

Alle rufen: **Amen.** Das heißt: So sei es, so wollen wir das!

Nun folgt die eigentliche Firmung. Ein Diakon oder ein anderer Helfer bringen dem Bischof das Chrisam.

Die Firmlinge kommen nun einzeln nach vorne zum Bischof. Sie werden von einer Firmpatin oder einem Firmpaten begleitet.

Die Patin/der Pate legt während der Firmspendung seine rechte Hand auf deine Schulter und nennt deinen Namen. Manchmal ist es auch der Firmling selbst, der aufgefordert wird seinen Vornamen zu nennen.

Der Bischof taucht nun seinen rechten Daumen in das Gefäß mit Chrisam, legt seine Hand auf deinen Kopf und zeichnet mit dem Daumen ein Kreuz auf deine Stirn.

Der Bischof nennt deinen Namen und sagt:

N., sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist.

Deine Antwort ist:

Amen.

Das heißt so viel wie:
Ja, so sei es. Ich möchte das. Ich stimme dem zu.

Der Bischof sagt dann:

Der Friede sei mit dir.

Damit bist du gefirmt.

Youcat-Quiz

Wozu sind wir auf der Erde? S. 1
○ Um gute Menschen zu sein
○ Um Gott zu erkennen und zu lieben und nach seinem Willen das Gute zu tun
○ Um die Natur zu schützen
○ Um so viel Spaß wie möglich zu haben

Woher wissen wir, was zum wahren Glauben gehört? Siehe Frage 12
○ Aus der Hl. Schrift u. der lebendigen Überlieferung der Kirche (=Tradition)
○ Das muss jeder selbst beurteilen
○ Aus den Erfahrungen Älterer
○ Aus den Belehrungen deiner Mutter

Wie liest man die Bibel richtig? S. 16
○ Schnell, weil sie so viele Seiten hat
○ Wie ein Geschichtsbuch
○ Betend
○ eine Audio-CD anhört

Wie können wir Gott antworten, wenn er uns anspricht? S. Frage 20
○ Höflich darüber nachdenken, was er gesagt hat
○ Ihm glauben
○ Ihn ignorieren
○ Seine Kontaktinformationen googeln, um ihm zu antworten

Glaube – was ist das? Siehe Frage 21
○ Blinder Gehorsam
○ Wissen und Vertrauen
○ Von etwas überzeugt sein, das wir nicht wissen können
○ Nicht mitdenken zu müssen

Warum gibt sich Gott einen Namen? S. Frage 31
○ Weil er ansprechbar sein möchte
○ Weil er danach gefragt wurde
○ Um Verwechslungen zu vermeiden
○ Er kam sich ausgeschlossen vor

Was muss man tun, wenn man Gott erkannt hat? Siehe Frage 34
○ So weiterleben wie bisher
○ Ein Straßenprediger werden
○ Ihn an die 1. Stelle in Deinem Leben setzen
○ Ihm ein höfliches Dankesschreiben schicken

Was sind Engel? Siehe Frage 54
○ Rein geistige Geschöpfe Gottes
○ Ätherische Geschöpfe mit Flügeln und weißem Gewand
○ Krippenfiguren für Weihnachten
○ Eine Comicfigur, die über deiner rechten Schulter schwebt

Woher hat der Mensch seine Seele? S. Frage 63
○ Von seinen Eltern
○ Von Gott
○ Aus der Philosophie
○ Aus dem nächsten Supermarkt

Wie entzieht uns Gott dem Sog des Bösen? S. Frage 70
○ Durch die zehn Gebote
○ Er schickt uns einen Propheten
○ Er schickt uns Jesus Christus
○ Er lässt das Wasser ablaufen

Was bedeutet die „unbefleckte Empfängnis“ Marias? Siehe Frage 83
○ Dass Maria ohne Sex schwanger wurde
○ Dass man mit Maria gut befreundet sein kann
○ Dass Maria selbst von jedem Schaden der Erbsünde bewahrt war
○ So hat Marias Mutter ihre Schwangerschaft beschrieben

Warum wurde Gott in Jesus Mensch? S. 76
○ Für uns Menschen u. für unser Heil
○ Weil er wissen wollte, was es heißt, Mensch zu sein
○ Um den Menschen durch Wunder zu helfen
○ Er wollte sich von seiner Arbeit im Himmel erholen

Wieso ist Maria auch unsere Mutter? S. Frage 85
○ Weil man, wenn man in die Katholische Kirche eintritt, von Maria adoptiert wird
○ Weil Christus sie uns als Mutter bereitstellt, damit wir sie anrufen und um Fürsprache bei Gott bitten können
○ Damit wir sie respektieren u. ehren
○ Weil Maria gerne viele Kinder haben wollte

Warum trat Jesus 30 Jahre seines Lebens öffentlich überhaupt nicht in Erscheinung? Siehe Frage 86
○ Er wollte das normale Leben mit uns teilen und unseren Alltag damit heiligen
○ Er war sich seiner Berufung noch nicht bewusst
○ 30 Jahre war das angemessene Alter für öffentliches Auftreten
○ Er war so gerne Zimmermann, dass er vorher nicht damit aufhören wollte

Wem verspricht Jesus das „Reich Gottes“? S. F. 89
○ Den Herrschern der anderen Reiche auf Erden
○ Den Menschen, d. sich von Gottes Liebe verwandeln lassen
○ Den Menschen, die jeden Sonntag in die Kirche gehen
○ Den Soldaten, die ihr Reich am heftigsten verteidigen

Wieso wirkte Jesus Wunder? Siehe Frage 91
○ Sie waren Ausdruck seiner Liebe zu den Menschen und bekräftigten seine Sendung
○ Er wollte beweisen, dass er der Sohn Gottes ist
○ Um den Menschen zu helfen
○ Es war sein liebstes Hobby

Was war so wichtig, dass wir uns an das Letzten Abendmahl erinnern? Siehe Frage 99
○ Jesus und seine Jünger haben gebetet, gegessen und miteinander gesprochen
○ Jesus hat Wasser in Wein verwandelt
○ Jesus hat seinen Jüngern die Füße gewaschen und die Eucharistie eingesetzt
○ Jesus hat eine wilde Party veranstaltet

Wie kamen die Jünger dazu, zu glauben, dass Jesus auferstanden ist? Siehe Frage 105
○ Sie sahen ihn nach seiner Auferstehung und sprachen mit ihm
○ Jesus hatte es vorhergesagt
○ Sie sahen, wie er vom Ölberg hinunterstieg.
○ Sie sahen es im Traum

Warum ist Jesus Christus der Herr der ganzen Welt? Siehe Frage 110
○ Er liebt die Welt
○ Er hat es sich verdient, indem er in die Welt gekommen ist
○ Weil alles durch ihn und auf ihn hin geschaffen wurde
○ Niemand anderer wollte den Job haben

Wie wird das sein, wenn die Welt zu Ende geht? S. 111
○ Überall werden Stille und Ruhe herrschen
○ Christus wird wieder kommen, und zwar für alle sichtbar
○ Es wird eine große Schlacht stattfinden
○ Es wird keine Verbindung mehr zum Internet geben... und nicht mal mehr Handyempfang

Unter welchen Namen und Zeichen erscheint der Heilige Geist? Siehe Frage 115
○ Als Taube, lebendiges Wasser und flammendes Feuer
○ Beistand, Tröster, Lehrer und Geist der Wahrheit
○ Alle in a) und b) genannten Namen und Zeichen
○ Als weißer Geist, als Google-Suchmaschine oder in der Led Zeppelin Musik

Wie konnte der Heilige Geist in, mit und durch Maria wirken? S. Frage 117
○ Maria war total ansprechbar und offen für Gott
○ Maria bat Gott um den Heiligen Geist
○ Josef half Maria, den Heiligen Geist zu sehen
○ Maria hatte telepathische Fähigkeiten

Was geschah an Pfingsten? Siehe Frage 118
○ Jesus wurde gekreuzigt
○ Der erste Jünger wurde zum Märtyrer
○ Der Herr sandte den Heiligen Geist auf seine Jünger herab und die Zeit der Kirche begann
○ Frauen erhielten das Wahlrecht

Was bedeutet „Kirche“? S. Frage 121
○ „Agape“: ein Ort der Liebe
○ „Ekklesia“: die Herausgerufenen
○ „Aedificium“: Gebäude
○ „Ferien“: ein Ort, an dem man zu Weihnachten und Ostern geht

Was ist d. Aufgabe der Kirche? S. 123
○ Das Reich Gottes in allen Völkern zum Keimen und Wachsen zu bringen
○ Die Gläubigen Gemeinschaft erfahren und sie darin wachsen zu lassen
○ Einen Platz der Anbetung zu schaffen
○ Die Menschen zu besseren Sängern zu machen

Was heißt: „Die Kirche ist die Braut Christi“? S. 127
○ Die Kirche ist mit Christus verheiratet
○ Christus liebt die Kirche wie ein Bräutigam seine Braut liebt
○ Die Kirche kann Christus nicht untreu werden
○ Die Kirche soll das Haus des Herrn sauber halten und täglich Essen bereitstellen

Was müssen wir für die Einheit der Christen tun? S.131
○ Die Spaltungen der Kirche ignorieren
○ Alle anderen christl. Gruppen zur Konversion zur Kath. Kirche ermutigen
○ In Wort und Tat auf Christus hören
○ Einheitliche Trikots kaufen

Was ist die Berufung d. Laien? S. 139
○ Die Laien sind gesandt, sich in der Gesellschaft zu engagieren, damit das Reich Gottes unter den Menschen wachsen kann
○ Möglichst viel der Kirche zu spenden
○ Gemeinsam Eucharistie zu feiern
○ Unentwegt gute Werke zu vollbringen

Wie hilft uns Christus im Sterben, wenn wir auf ihn vertrauen? S. 155
○ Er sendet uns einen Engel der uns zu ihm rüberbringt
○ Er kommt uns entgegen und führt uns ins ewige Leben
○ Er setzt sich während des Gerichts für uns ein
○ Er schickt eine Limousine, die uns in den Himmel fährt

Was ist das ewige Leben? S. Fr. 156
○ Ein alter Mythos aus der griech. Sagenwelt
○ Das Leben, das mit der Taufe beginnt, durch den Tod hindurchgeht und kein Ende haben wird
○ Das Leben, das den Menschen gegeben wird, die viele gute Werke auf Erden verrichten
○ Etwas, das sich Eltern ausdenken, um schlimme Kinder zu gutem Benehmen zu nötigen

Was ist Liturgie? Siehe Frage 167
○ Die Liturgie ist der Gottesdienst der Kirche, der in Jahrtausenden gewachsen ist und in dem Gott selbst in heiligen Zeichen unter uns ist.
○ Die Liturgie ist die Feier der Gemeinschaft, in der wir immer wieder neu entdecken, dass wir selbst uns gegenseitig annehmen können und in der wir unser „Ja“ zu uns selbst sprechen können.
○ „Liturgie“ ist der lateinische Fachausdruck für das Erstellen einer großen Anzahl literarischer Werke.
○ „Liturgie“ heißt das bekannte Sendschreiben Papst Urban II., das heute in Mailand aufbewahrt wird.

Was geschieht mit uns, wenn wir Gottesdienst feiern? Siehe Frage 169
○ Wir fallen in eine Art Trance, die auch als Weihrausch bezeichnet wird.
○ Wir werden in die Liebe Gottes hineingezogen, geheilt und verwandelt.
○ Wir werden hungrig.
○ Wir dürfen uns Geld aus dem Körbchen nehmen, das während des Gottesdienstes herumgereicht wird.

Was ist der tiefste Ursprung der Liturgie? S. 170
○ Weil Gott die Liebe ist, möchte er uns an seiner Freude teilhaben lassen und uns seinen Segen schenken.
○ Der Ablasshandel.
○ Papst Urban II.
○ Das Vulkangestein, durch das das Taufwasser dreizehntausend Jahre lang geflossen ist.

Wie viele Sakramente gibt es und wie heißen sie? Siehe Frage 172
○ Sieben: Taufe, Eucharistie, Firmung, Bußsakrament, Ehe, Weihe und Krankensalbung.
○ Die heiligen neun Sakramente sind: Taufe, Firmung, Bußsakrament, Ehe, Krankensalbung, Diakonenweihe, Priesterweihe und Bischofsweihe.
○ Vier Sakramente: Taufe, Kommunion, Ehe und Priesterweihe.
○ Unendlich viele: Taufe, Erstkommunion, Zweitkommunion, Drittkommunion, etc.

Warum genügt nicht der Glaube an Jesus Christus? Warum gibt Gott uns noch Sakramente? Siehe 174
- Die Sakramente sind eine Erfindung der Menschen und tragen zum Heil nichts bei.
○ Wir sollen und können mit allen Sinnen zu Gott kommen, nicht allein mit dem Intellekt. Deshalb schenkt sich Gott in sichtbaren und fühlbaren irdischen Zeichen.
○ Gott hatte sie noch übrig und hat sie deswegen uns geschenkt.
○ Sie sind gleichsam Zeichen des Hineingenommenseins in die Gemeinschaft untereinander. Sie sind zutiefst stimmige Elemente, die uns einladen, immer wieder neu in uns hineinzuhorchen und unsere Empfindungen authentisch im Stuhlkreis nachklingen zu lassen.

Welche Sakramente kann man nur einmal im Leben empfangen? Siehe Frage 176
○ Die letzte Ölung.
○ Ehe. Das Sakrament der Ehe ist unauflöslich und nicht wiederholbar.
○ Taufe, Firmung und Weihe. Taufe und Firmung machen uns ein für alle Mal zu einem Kind Gottes. Ebenso prägt die Weihe einen Menschen einmalig und unauslöschlich.
○ Kommunion. Die Erste Heilige Kommunion bleibt ein unvergessliches Ereignis und kann nicht wiederholt werden.

Wenn ein Sakrament von einem Menschen gespendet wird, der unwürdig ist, verliert es dann seine Wirkung? Siehe Frage 178
○ Ja. Das Heilige kann nur von Heiligen gespendet werden.
○ Nein. Die Sakramente wirken auf Grund der sakramentalen Handlung selbst (ex opere operato), also unabhängig davon, ob der Spender selbst ein angemessenes Leben lebt. Nichtsdestotrotz sollten diejenigen, die die Sakramente spenden, vorbildlich leben.
○ Nein. Das Sakrament entsteht nur aufgrund des Glaubens des Sakramentenempfängers (ex oppussum magnum), der Glaube des Spenders ist also irrelevant.
○ Papst Urban II.

Warum gibt es in den Gottesdiensten so viele Zeichen und Symbole? S. 181
○ Das ist im Ersten Buch Mose (Kapitel 14) so vorgeschrieben.
○ Um eine gesellschaftliche Öffnung der Kirche zu ermöglichen, hat das II. Vatikanische Konzil diese Möglichkeiten eingeräumt.
○ Da wir nicht nur geistige, sondern auch leibliche Wesen sind, benötigen wir Zeichen und Symbole, um tiefere geistliche Wirklichkeiten zu bezeichnen und zu erkennen.
○ Da wir reine Geistwesen sind, können Zeichen und Symbole tief in unser kollektives Bewusstsein eindringen und dort zur Selbstannahme führen.

Wann beginnt das Kirchenjahr? Siehe Frage 186
○ Am Hochfest der Geburt des Herrn (Weihnachten).
○ Am Hochfest der Jungfrau und Gottesmutter Maria (1. Januar).
○ Am Gedenktag Papst Urban II.
○ Am ersten Advent.

Was feiern wir am Sonntag? Vergleiche Frage 186
○ Jeder Sonntag ist das Fest der Heiligen Scholastika, an dem wir feiern, dass endlich keine Schule ist.
○ Wir feiern die Auferstehung Jesu. Jeder Sonntag ist somit ein Osterfest im Kleinen.
○ Jeder Sonntag ist eine Erinnerung an die Hochzeit zu Kana, an der Jesus Wasser in Wein verwandelt hat.
○ Wir feiern Sonntags das Fest des Heiligen Valentin, der Schutzpatron des Ausschlafens ist.

Was geschieht bei der Taufe? Siehe Frage 194 / 200
○ Die Taufe befreit uns von der Erbsünde und allen persönlichen Sünden. Sie ist das grundlegende Sakrament und die Voraussetzung für alle anderen Sakramente.
○ Die Taufe befreit uns von der Erbsünde, nicht aber von den zuvor begangenen persönlichen Sünden (Tatsünden). Deshalb müssen erwachsene Taufbewerber vor der Taufe beichten (confessio praebaptismalis).
○ Die Taufe befreit von der Erbsünde und von allen zukünftigen Sünden. Wer getauft ist, kann nicht mehr sündigen.
○ Man bekommt Wasser auf den Kopf und das war's.

Wer kann das Sakrament der Taufe spenden? S. 198
○ Die Eltern des Täuflings.
○ Nur geweihte Kleriker (Diakon, Priester, Bischof) können gültig taufen.
○ Normalerweise spenden Diakon, Priester oder Bischof die Taufe, im Notfall kann aber jeder Mensch taufen.
○ Wer getauft ist, kann taufen.

Wer kann das Sakrament der Firmung spenden? Siehe Frage 207
○ Jeder getaufte Christ.
○ Jeder selbst gefirmte, volljährige männliche Katholik.
○ Normalerweise wird die Firmung durch den Bischof gespendet. Bei Beauftragung durch den Bischof oder bei Lebensgefahr des Firmlings kann jeder Priester firmen.
○ Die ordentlichen Spender des Firmsakramentes sind die Kardinäle. Aufgrund eines päpstlichen Privilegs von 1098 dürfen in Deutschland jedoch auch Bischöfe firmen.

Wann hat Christus die Eucharistie eingesetzt? Siehe Frage 209
○ Bei der Speisung der Fünftausend.
○ Beim letzten Abendmahl.
○ Bei der Heilung der Schwiegermutter des Petrus.
○ Bei der Hochzeit zu Kana.

Wie wichtig ist die Eucharistie für die Kirche? Siehe Frage 211
○ Die Feier der Eucharistie ist der Kern der christlichen Gemeinschaft. In ihr wird die Kirche zur Kirche.
○ Die Eucharistie wird total überschätzt.
○ Im Leben der Kirche nimmt die Eucharistiefeier eine Mittelposition ein. Papstwahl und Priesterweihe sowie Ehe und Erstkommunion sind bedeutender als die Eucharistiefeier.
○ Die Eucharistiefeier ist wichtig für den Zusammenhalt der Gemeinde, sie kann aber durch eine Rosenkranzandacht oder ein festliches Frühstück (statt Abendmahl) ersetzt werden.

Wer leitet die Eucharistiefeier? S. 215
○ Die sich versammelnde Gemeinde als Volk Gottes feiert und leitet die Eucharistiefeier.
○ Nur der gültig geweihte Kleriker (Diakon, Priester, Bischof) kann die Eucharistiefeier leiten.
○ Die vom Ortsbischof bestimmten Glieder des Gottesvolkes (Gemeindereferent, Pastoralreferent oder Pfarrer) leiten die Feier im Auftrag der Gemeinde.
○ Eigentlich handelt in jeder Eucharistiefeier Christus selbst. Der Bischof oder Priester repräsentiert ihn.

Darf ein Priester etwas weitererzählen, was er in der Beichte erfahren hat? Siehe Frage 238
○ Nur seiner Frau.
○ Nein, unter keinen Umständen. Das Beichtgeheimnis gilt absolut.
○ Wenn die Sünden vergeben wurden, entfällt das Beichtgeheimnis.
○ Nein. Es sei denn, die jeweilige Bischofskonferenz entbindet ihn durch ordentlichen Beschluss vom Beichtgeheimnis.

Welche Stufen hat das Weihesakrament? S. Frage 251
○ Diakonat, Priestertum, Bischofsamt.
○ Priester, Bischof, Erzbischof, Kardinal, Papst.
○ GemeindereferentIn, PastoralreferentIn, ReligionslehrerIn, Priester.
○ Kaplan (Vikar), Pfarrer, Dechant, Weihbischof, Bischof.

Warum hat Gott Mann und Frau füreinander bestimmt? S. Frage 260
○ Gott hat Mann und Frau füreinander bestimmt, damit sie „nicht mehr zwei, sondern eins sind“ (Mt 19,6). Auf diese Weise sollen sie die Liebe leben, fruchtbar sein und so zum Zeichen Gottes werden.
○ Die Bestimmung von Mann und Frau füreinander ist eine veraltete Vorstellung und stammt noch aus der Zeit, als es keine Navigationsgeräte für Autos gab.
○ Es handelt sich um eine eher unbeabsichtigte Nebenwirkung eines frühzeitlichen Rippenrecycling-programms (Gen 1, 21f).
○ Die „Bestimmung“ der biol. Geschlechter füreinander hatte ihren Sitz im Leben i. der altpalästinesischen Gesellschaft u. ist heute auch bibelwissenschaftlich nicht mehr haltbar.

Kann die Kirche die Liturgie auch verändern oder erneuern? S.Fr. 192
○ Nein. Gott hat der Kirche die unveränderliche göttliche Liturgie am Pfingsttag offenbart. Wer sie ändert, begeht ein → Sakrileg (Entweihung von etwas Heiligem).
○ Die Kirche ist das Volk Gottes und kann daher auch in der Liturgie tun, was sie will.
○ Eine Veränderung der Liturgie ist nur dann möglich, wenn zuvor eine Kirchenvolksbefragung stattgefunden hat und alle Gremien, Ausschüsse und Verbände ihr mit einer liturgieändernden Zweidrittelmehrheit zugestimmt haben.
○ Die Liturgie enthält veränderliche und unveränderbare Elemente. Unveränderlich sind die Bestandteile, die göttlichen Ursprungs sind, etwa die Worte Jesu beim Letzten Abendmahl.

Pfarrei Heiligste Dreifaltigkeit Bevergern

Feuerhauch
Glauben. Heute. Leben.